

Fürbitten

Lebendiger Gott, Danke für diesen Freudentag, für dein gutes Wort, für deine Treue, die uns hält, was auch immer kommt!

Öffne unsere Augen, dass wir deine Spuren sehen: das neue Licht, in das du unser Leben stellst, samt unseren Ängsten und unseren Grenzen!
Wir rufen: Gott, erbarme dich!

Dir bringen wir unsere bohrenden Fragen, die sich türmenden Aufgaben, unsere verworrenen Beziehungen, die Sorge durch die wachsende Gewalt: Gib uns Ausdauer, Gelassenheit, und die fröhliche Hoffnung auf dich!

Wir rufen: Gott, erbarme dich!

Dir bringen wir unsere Nächsten, unsere Angehörigen und Freunde; auch die anderen, mit denen wir es schwer haben, und sie mit uns: Erneue uns, dass wir lieben wie du liebst: ohne Vorbehalt.
Wir rufen: Gott, erbarme dich!

Dich bitten wir für Viele, die im Dunkeln sind: die vom Virus Bedrohten mit ihrer Angst, die Trauernden mit ihren Tränen, die Menschen auf der Flucht mit ihrer Verzweiflung, die vielen Geschwister in unserer Welt, die nur angefeindet und in Lebensgefahr Ostern feiern können, die nicht wissen, wie es werden soll: Lass ihnen dein Licht aufstrahlen, gib ihnen Zeichen neuen Lebens in all dem Schrecken, und zeige uns, wo du uns als Boten deiner Hoffnung brauchst.

Wir rufen: Gott, erbarme dich!

Stille

Vaterunser

Lied: „An Ostern, o Tod, war das Weltgericht...“ - EG+ 19,3-4

Segen

Ausgangsmusik: „Am Ende durchziehn wir, von Angst befreit...“ - EG+ 19,5

Statt gemeinsamem Gottesdienst:

Eine Andacht zum Mithören oder Lesen

für den Ostersonntag, 12. April 2020

gestaltet von Pfarrerin D. Best-Trusheim, Pfarrer Dr. M. Goldmann und Oliver Pleyer (Evangelische Kirche am Limes)

Audio: www.kircheamlimes.de

Eingangsmusik

Ostergruß und Eröffnung

Lied: „Christ ist erstanden“ – EG 99,1-3

Oster-Gespräche: Auf dem Emmaus-Weg
(Lukasevangelium 24,1-35)

A

Kleopas, jetzt renn doch nicht so, ich kann nicht mehr!

Sorry, Junia, hast ja recht – aber ich will einfach nur noch weg. Raus aus diesem *Albtraum* in Jerusalem, wo jede Straße an den Horror erinnert.

Junia: Ich wünschte, es wäre ein Albtraum. Dann könnten wir irgendwann aufwachen. Aber es ist keiner. Jesus ist tot. Tot. Alles vorbei. Ich kann nicht mehr!

Kleopas: Ans Kreuz genagelt, wie ein Verbrecher. Gerade der, der uns wieder Hoffnung gegeben hat. Trotz allem, was zum Verzweifeln ist.

Junia: Ich hatte plötzlich neuen Mut: Wir sind nicht alleine, Gott geht mit. Die Römer sind nicht so wichtig. Ich habe Kraft gespürt.

Kleopas: Gott befreit, das haben wir bei ihm erlebt! Plötzlich war es Gegenwart; kein Märchen mehr aus alter Zeit. Gott ist ganz nah!

Junia: Ja, und erinnere Dich, wie vielen er geholfen hat, wie viele er geheilt hat. Das kann doch jetzt nicht alles vorbei sein, einfach so. Ausgerechnet beim Passah-Fest!

Kleopas: Alles zerplatzt, nichts mehr. Wo ist denn nun Gott?

Junia: Wo bist Du Gott? Haben wir uns so getäuscht?

Junia: Hej, hast du das gehört? Da geht einer hinter uns.

Kleopas: Was?

Junia: Ich glaube, der ist schon länger da.

Kleopas: Hab nix gemerkt. Echt, folgt der uns? - Jetzt müssen wir noch mit diesem Fremden reden und freundlich sein – als wär' unser eigener Kummer nicht genug. – Also gut: Hallo! Friede sei mit dir! ---

Zwischenmusik: „*Einer ist unser Leben*“ (nach EG 552)

B

Junia: Kleopas, jetzt bist *Du* aber langsam. Mach hin! Alle sollen es wissen. Maria und die Anderen gestern Morgen hatten doch Recht! Komm schon, bald haben wir es geschafft. Da vorne - die Lichter von Jerusalem!

Kleopas: Warte, Junia, lass uns kurz Pause machen. Ich bin noch nicht soweit. War das jetzt real? Haben wir wirklich IHN gesehen, mit ihm am Tisch gesessen?!

Junia: Na klar, wären wir sonst jetzt hier, auf dem Weg zurück, durch die Nacht, ins gefährliche Jerusalem? Du hast es doch auch erlebt. Mein Herz schlug mir bis zum Hals. Und dann war da eine ganz tiefe Geborgenheit. Ich kann es gar nicht so genau beschreiben, aber sie war da und ich kann sie jetzt noch spüren. Wir müssen zurück, zu den anderen.

Kleopas: Du hast ja Recht. Aber es ist trotzdem wie ein Traum. Wer wird uns das glauben? Werden sie uns nicht auslachen, genau wie wir gestern früh gelacht haben über Maria mit ihrer Geschichte vom leeren Grab?

Junia: Kleopas! Wir haben *IHN gesehen!* Auf dem Weg war er da, hier, heute Morgen! Der Fremde da hinter uns. Als wir nur noch weg wollten und dachten: es ist alles aus. Und dann zu Hause, beim Abendessen. Sein Brotbrechen – weißt du noch? Er war's!

Kleopas: Ja, gesehen haben wir ihn - und wir haben ihn *gehört!* So wie Er hat uns keiner die Schrift ausgelegt. Gottes Worte ins Herz hinein gesagt, durch alle Zweifel und Verzweiflung hindurch: „Ich bin bei Euch, was immer auch passiert. Im Leben und im Tod gehört ihr zu mir. Nichts reißt euch aus meiner Hand.“ - Wenn der das sagt, der den Horror am Kreuz erlitten hat, ob's dann nicht auch für uns gilt? Trotz allem?

Junia: Na klar! – Nach dem, was wir heute erlebt haben, glaube ich fest: Er ist *immer* da, auch, wenn wir ihn nicht sehen. komm, weiter jetzt! Wir müssen es den anderen sagen. Vielleicht werden sie über uns lachen. Na und? Wir wissen, es ist wahr! Maria und ihre Freundinnen haben es auch erlebt und die anderen werden es schon noch merken: Jesus lebt, er ist da! Pass auf, am Ende werden wir alle miteinander stauen und lachen.

Der Herr ist auferstanden!

Kleopas: Er ist wahrhaftig auferstanden!

Junia: Halleluja!

Lied: „*Wir stehen im Morgen, aus Gott ein Schein...*“ EG +19,1-2